

Projekt Eden zu Hause (Eden at Home®) - Vorprojekt Executive Summary

Zielgruppen

Es ist erwiesen, dass pflegebedürftige Menschen und ihre pflegenden Angehörigen auch zu Hause unter Einsamkeit, Hilflosigkeit und Langeweile leiden. Ihre Lebensqualität sinkt, die Belastung der Angehörigen steigt und ihre Gesundheit ist in Gefahr. Dies führt wiederum zu vermeidbaren Spital- oder Pflegeheimweisungen und nicht selten zu Gewalt, Aggression und Misshandlungen, alles in Allem zu hohen personellen, finanziellen und persönlichen Kosten.

Die Grundannahme von Eden zu Hause ist, je höher und diverser das soziale Netz, umso stärker ist es. Das nützt der Gesundheit und dem Wohlbefinden aller Beteiligten, mindert Leiden, erhöht die Lebens- und Arbeitsqualität aller Beteiligten und hilft Kosten im Gesundheits- und Sozialwesen zu sparen.

Ziel

Das Projekt Eden zu Hause (Vorprojekt) soll der Verstärkung und/oder Erweiterung des sozialen Netzes von pflegebedürftigen Menschen, die zu Hause von Angehörigen betreut und auch von professionellen Dienstleistern betreut/gepflegt werden, dienen.

Projektpartner/innen und Kooperationen

Malteser CARE-RING GmbH, 1090 Wien



BetreuungsNetz.24, 2483 Ebreichsdorf



Caritas Socialis Betreuung zu Hause GmbH,
1030 Wien



Projektevaluation: Institut BOAS – Büro für die Organisation angewandter Sozialforschung GmbH, Prof. Ernst Gehmacher

Projektaufbau

Die Organisation des Projektes erfolgt mittels klassischer Projektorganisation. Sie beinhaltet den Lenkungsausschuss mit allen Projektpartnern. Aus den Mitgliedern Lenkungsausschuss wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet.

Projektlaufzeit: 1. Juli 2010 bis 30. März 2011.

Aktivitäten und Methoden

1. Übersetzung der Schulungsmaterialien aus dem Englischen in die deutsche Sprache und kulturelle sowie sprachliche Anpassung.
2. Durchführung der Schulungen mit den Projekt-PartnerInnen (2 Tage)
3. Suchen und Finden von Pflegepartner-Teams, das sind Pflegebedürftige, ihre pflegenden Angehörigen, die professionellen Dienstleister, Familienmitglieder, Nachbarn und Freunde.
4. Informationen und Vereinbaren von Terminen für die Durchführung der Pflegepartner Workshops bei den Familien zu Hause (ca. 4x3 Stunden pro Familie)
5. Durchführen von fünf Workshops bei fünf Familien mit unterschiedlicher TeilnehmerInnenzahl von 3 bis 8 Personen.
6. Vor der Durchführung des ersten Workshops unter der Moderation des Eden-Institutes - Ausfüllen der Fragebogen zur Sozialkapitalerhebung sowie Lebens- und Arbeitsqualität nach Nolan und Caregiver Strain index für pflegende Angehörige.
7. Auswertung Sozialkapitalfragebogen durch Prof. Gehmacher und Rückmeldung an die einzelnen Pflegepartner-Teams (fünf Familien – je 1,5 bis 2 Stunden)
8. Auswertung der Projekterfahrungen und Durchführung einer Fokusgruppe und Ausfüllen eines ausführlichen Fragebogens durch die ProjektpartnerInnen.
9. Erstellen eines Abschlussberichtes durch Prof. Gehmacher.
10. Die Fragebögen nach Nolan und Caregiver Strain index, werden gemeinsam mit der 2. Sozialkapitalerhebung im Herbst 2011 ausgewertet und verglichen.

Evaluationsergebnisse

Die Evaluationen haben ergeben, dass die Projektziele erreicht wurden, in jedem Fall erfolgte eine Stärkung und/oder Erweiterung des sozialen Netzes durch die durchgeführten Workshops und die Umsetzung der darin besprochenen Maßnahmen und Ziele.

Stärkung des sozialen Netzes erfolgte mehrheitlich durch:

Der Wert der pflegebedürftigen Person wurde in den Mittelpunkt gestellt. Dankbarkeit und Lebensvermächnisse wurden einander mitgeteilt. Entscheidungen wurden dadurch gemeinsam getroffen, die professionellen Helfer wurden von „Tuern“ zu echten Partnern. Familienangehörige wurden entlastet und in ihrer Arbeit bestärkt. Sinn- und Bedeutungsfragen wurden vermehrt diskutiert, intime Dinge wie Sexualität und Zärtlichkeit wurden nicht mehr tabuisiert. Es wurde praktische Hilfe geleistet im Umgang mit dem Gesundheitssystem und beim Planen, wie Pannen und Panik im Alltag vermieden werden können.

Erweiterung des sozialen Netzes erfolgte mehrheitlich durch:

Es wurden vermehrt Nachbarn und alte Freunde um Hilfe angefragt. Das tägliche Leben wurde bereichert durch kreative Umsetzung von Ideen wie Ausflüge planen, Langeweile bekämpfen durch vermehrte Besuche, Kontrollanrufe, Haustiere. Anfragen bei der Hauswartung in Bezug auf einen Treppenlift u.v.m.



Eden-Alternative® Institut
für Pflegebedürftigkeit im hohen Alter

Unerwartete Resultate:

Die subjektiv empfundene seelische Beanspruchung der professionellen Hauspflegedienste nahm ab.

Unerwartet war auch die deutliche gestiegene Arbeitszufriedenheit der professionellen Pflegeteams. Die Haltungsänderung, die durch die Schulung und die Seminarien innerhalb der Familien erlebt wurde, stärkte ihren Sinn für Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Wichtigkeit für ihre Aufgabe und machte die Teams stolz auf ihre Arbeit. Dieses Ergebnis ist ein starkes Argument zur Personalerhaltung und Personalfindung.

Wien, 6. Juni 2011 /

Renate Wapplinger MA, Projektleitung

Christa Monkhouse Msc, wissenschaftliche Projektleitung

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich